
Editorial

<i>Bernd Wilder: Gemeinsam und global?</i>	3
<i>Bernd Wilder: Die Schwerpunktthemen der nächsten Hefte</i>	4

Schwerpunktthema

<i>Hans Furrer: Die Realität des Virtuellen</i>	5
<i>Erdmute Baumgart: Internationalität der Erwachsenenbildung als Forschungsgegenstand Vergleichender Wissenschaft</i>	8
<i>Bettina Lindmeier: Sondercolleges in England und Wales – ein notwendiger Baustein im Bildungssystem?</i>	11
<i>Zelimir Procházka: Internationale Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung in Tschechien</i>	17
<i>Verena Harrasser/Guido Moser: Die Kunst der Begegnung ist immer international</i>	20
<i>Hubert Siman: Aktuelles von der Vereinigung Erwachsenenbildung und Behinderung Österreich</i>	24
<i>Tutula Nanakos: Grüße aus Griechenland</i>	25
<i>Herbert Höss: Die Internationalität der Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung</i>	26
<i>Anna Rieg-Pelz: Aktuelle internationale Aktivitäten der Gesellschaft Erwachsenenbildung und Behinderung</i>	29

Erwachsenenbildung konkret

<i>Rebecca Babilon: Erwachsenenbildung für Menschen mit geistiger Behinderung in der Region Osnabrück</i>	31
<i>Theodor Schmidtkunz: Was hat die Umwelt in der Behindertenarbeit zu suchen?</i>	44
<i>Hans Ueli Wäckertli-Zuberbühler: Frauen möchten andere Kurse</i>	53
<i>Diana Schuchardt: „Wenn ich anderen Menschen begegnet wäre...“</i>	57
<i>Diana Schuchardt: „Die Brücke“ hat einen Grund zum Feiern</i>	60

In eigener Sache

Preis für innovative Erwachsenenbildung	61
<i>Gerhard Heß: Wozu Leitideen?</i>	62
„Politische Bildung“ – Tagung der GESELLSCHAFT 2003	66
Fortbildung: Leben und Lernen	67
Fachpädagogen-Treffen	68

Inhaltsverzeichnis

Materialien und Medien

W. K. D. Shantha Manel: Tomorrow belongs to me (<i>Martina Pfister</i>)	69
Ch. Luchterhand/Nancy Murphy: Wenn Menschen mit geistiger Behinderung trauern. Vorschläge und Unterstützung (<i>Christian Lindmeier/Petra Schürmann</i>)	70
Anne-Kathrin Lang: „Qualität der Erwachsenenbildung für Menschen mit geistiger Behinderung“ (<i>Diana Schuchardt</i>)	72
Ausstellung „Bilder aus der Werkstatt“	74

Impressum

77

„Bildung als Hilfe zur Selbständigkeit – internationale Tagung in Prag 2002

78

Gemeinsam und global?

Vier stichhaltige Gründe haben dieses Schwerpunktthema nahegelegt: Die allgemeine politische Entwicklung nimmt ohne Wenn und Aber Kurs auf Europa. Die GESELLSCHAFT hat sich seit ihrer Gründung vor 10 Jahren internationale Zusammenarbeit sozusagen als Markenzeichen auf ihre Fahnen geschrieben. Im Sommer 2002 findet in Zusammenarbeit mit der Tschechischen Vereinigung Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung (SPMP) und der Karls-Universität in Prag unsere nächste Internationale Tagung statt, die den Blick auf die östlichen Länder richten soll. Und dann steht da noch das große Thema bzw. der große Begriff der „Globalisierung“ im Raum, der insofern für unsere internationale (Zusammen-)Arbeit eine wichtige Rolle spielt, als sich neue – gleichsam von Zauberlehrlingen entfesselte – Kommunikationsformen etablieren, deren Auswirkungen für den einzelnen Menschen und seinen Platz in der Welt noch nicht absehbar, höchstens „ahnbar“ sind. Ist die „grenzen-lose“ Kommunikation eine neue positive Qualität oder Ausdruck einer neuen menschlichen Entfremdung, da sie im wahrsten Sinne des Wortes „mediatisiert“ ist und wird?

Die Vielfalt der Ebenen, die dem Schwerpunktthema innewohnen, soll ebenso zum Ausdruck kommen, wie die Buntheit und Verschiedenheit der Länder, mit denen uns Gleiches und Gemeinsames verbindet: So steht Internationalität oder internationale Erwachsenenbildung immer im Kontext

der „Welt-Realität“, der Vergleichenden Wissenschaft, des Austausches und des Sich-Einlassens und Lernens oder - um einen Begriff des mit 102 Jahren kürzlich verstorbenen Heidelberg Philosophen Hans-Georg Gadamer zu verwenden – der „Horizontenerweiterung“, die immer das Sich-selbst-Hinterfragen mitmeint. Dabei sind viele Informationen, Gedanken und Berichte, die mit internationalen Gesichtspunkten zu tun haben, nicht nur im Schwerpunktthema zu finden.

Bernd Wilder



Die konkrete Erwachsenenbildung kommt ebenfalls mit einigen Beiträgen zu ihrem Recht. Dabei nehmen zwei größeren Raum ein; geht es doch in der empirischen Untersuchung von Rebecca Babilon um die ganz konkrete, praktische Umsetzung von aktueller Erwachsenenbildung und ihrem exemplarischen Charakter. Und Theodor Schmidtkunz erinnert uns nachhaltig an die Umweltbildung, und zwar nicht ideologisch, sondern teilnehmerorientiert und didaktisch reflektiert - ob das allen schmecken wird? -, mit einem Beispiel aus der praktischen Bildungsarbeit.

Als „heimlicher“ Unterschwerpunkt zum Thema Internationalität hat sich die GESELLSCHAFT herauskristallisiert mit ihren aktuellen und zukünftigen Vorhaben und Aktivitäten, die kurz-, mittel- und langfristig bereits angedacht, wenn nicht schon geplant sind. Man spürt bei der Lektüre, dass trotz aller Schwierigkeiten, die z. B. mit der Ehrenamtlichkeit der Funktionsträger zusammenhängen, viel auf den Weg gebracht wird, wie z. B. die Neuformulierung der Leitiden, die Tagungen und Treffen und die neustrukturierte Gremienarbeit, zu der wir auch an dieser Stelle herzlich einladen wollen. Die GESELLSCHAFT lebt vom Engagement seiner

Mitglieder. Und viele alte und neue Mitglieder haben bei der Gestaltung des vorliegenden Heftes mitgewirkt!

Bernd Wilder
Schriftleiter

Die Schwerpunktthemen der nächsten Hefte

Heft 2/2002: Grund- und Elementarbildung

Die Situation von Bildungsbenachteiligten und Geringqualifizierten erfährt seit Anfang der neunziger Jahre wieder größere Aufmerksamkeit. Dies geschieht immer dann, wenn aufgrund konjunktureller und struktureller Veränderungen die Integration einer großen Gruppe von Menschen in die Arbeitswelt und in die Gesellschaft erschwert ist. Deshalb gibt es auch ein aktuelles Projekt des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung, das auch vom Bund gefördert wird - Grund genug, auch in der Erwachsenenbildung für Menschen mit geistiger Behinderung diese Frage zu diskutieren und vielleicht auch in diesem Bereich eine Bildungsoffensive einzuleiten. Der Bundesverband Alphabetisierung wäre sicherlich dabei!

Heft 1/2003: Berufliche Fort- und Weiterbildung

In unserer Informations- und Kommunikationsgesellschaft wird ein neuer Typus von Beschäftigten gefordert; gefragt ist „berufliche Handlungskompetenz“. In den beruflichen Bildungsprozessen sollen dementsprechende Fähigkeiten herausgebildet werden. Dies gilt zunehmend für alle Bereiche – auch in sogenannten einfachen Berufen. Diese Frage macht z. B. auch vor den Toren einer Werkstatt für Behinderte nicht Halt. Auch die GESELLSCHAFT hat hierzu bereits neue Konzeptionen entwickelt und ist dabei, diese Probleme in innovativen Fortbildungsangeboten aufzugreifen und zu diskutieren.

Die genannten Schwerpunktthemen verstehen sich als Arbeitstitel und sollen sowohl von redaktioneller Seite als auch von Autorensseite aus ihren eigenen Zuschnitt finden. Sehr würde sich das Redaktionsteam über Anfragen, Anregungen, Meinungen und natürlich auch Artikel freuen, die sich auf die genannten Themen beziehen. Nehmen Sie doch einfach mit der Schriftleitung Kontakt auf, bei der Sie auch Manuskripte als Word-Datei auf Diskette oder als E-Mail-Anlage mit unformatiertem Fließtext einreichen können (siehe Impressum).